

# In Kürze

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **65 (1992)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Disziplinarische Ahndung des Drogenkonsums in Schulen

emd. Der Konsum leichter Drogen in militärischen Schulen ist grundsätzlich kein Entlassungsgrund. Wird jedoch festgestellt, dass ein Armeeingehöriger drogenabhängig ist, so wird er als Patient betrachtet; es ist dann am Truppenarzt, die Dienstfähigkeit zu beurteilen. Dies geht aus den soeben erlassenen «Richtlinien des Ausbildungschefs für die disziplinarische Ahndung des Konsums geringer Mengen von Betäubungsmitteln während der Dienstzeit» hervor.

## EMD vor harten Zeiten

emd. Bis 1995 leistet das EMD jährlich 90 zusätzliche Millionen an die Sanierung der Bundesfinanzen. Dies hat der Bundesrat beschlossen. Als einziges Departement muss das EMD bei weiterhin signifikanter Teuerung mit einem nominalen Nullwachstum auskommen. Die Armee hat somit einen namhaften realen Finanzabbau zu verkraften. EMD-Ausgaben gehen um 15 Prozent, die Investitionen gar um rund einen Fünftel zurück. Im Personalsektor hat der Bundesrat beschlossen, dass das EMD bis 1995 800 Stellen abbauen soll. Wie bereits gemeldet, läuft unabhängig davon im Zusammenhang mit der «Armee '95» die Reduktion von rund 1000 Stellen bei den Rüstungsbetrieben. Diese Massnahme wurde bereits 1991 im Sinne einer längerfristigen Personalplanung eingeleitet. Nach den jüngsten Sanierungsbeschlüssen der Landesregierung ist fraglich, ob das EMD-Ziel «Personalabbau

ohne Entlassungen» noch eingehalten werden kann.

## Liquidation von Material und Munition

Durch die Reduktion der Bestände um etwa 200 000 Mann sowie die Auflösung von 1800 Stäben und Einheiten werden grosse Mengen an persönlichem und allgemeinem Material überzählig. Zudem werden in den neunziger Jahren verschiedene veraltete Grosssysteme nicht mehr weiterverwendet. Es handelt sich um

- 1080 Panzerabwehrkanonen 9 cm inkl. Munition
- 150 Panzer 61
- 350 Schwere Kanonen 35 inkl. ein Teil der Munition
- 260 Haubitzen 46
- 130 Hunter-Flugzeuge inkl. Munition
- 300 Flabkanonen 54 inkl. ein Teil der Munition
- zahlreiche Festungsgeschütze und Sprengobjekte

## Diensttauglichkeit liegt bei 85,1 Prozent

**Sowohl die Zahl der Stellungs-pflichtigen wie jene der Dienst-tauglichkeit ist 1991 leicht zurückgegangen. Genau 38 973 Schweizer (gegenüber 40 295 im Vorjahr) mussten sich den Aus-hebungsoffizieren stellen.**

emd. 37 478 (1990: 39 388) von ihnen wurden von den Militärärzten endgültig beurteilt. 85,1 Prozent (87,7) erhielten den Stempel «Diensttauglich» ins Dienstbüchlein, 14,9 Prozent (12,3) wurden für untauglich befunden.

Sind die jungen Schweizer weniger fit? Der Chef Aushebung der Armee, Oberst i GSt Peter Balmer, verneint. Da mit Blick auf die verkleinerte Armee '95 «nicht mehr um jeden Mann gekämpft» werden müsse, werde die Tauglichkeit heute etwas schärfer beurteilt als noch vor einigen Jahren. Dadurch gehe aber auch die Zahl jener zurück, die sonst nach Beginn der Rekrutenschule ausgemustert werden müssten.

Balmer attestiert den Stellungs-pflichtigen grosses Engagement und einen hohen Ausbildungsstand. Lediglich 1,7 Prozent der Diensttauglichen hatten 1991 keinen Beruf, und 71 Prozent bestanden die Sportprüfung mit «gut» bis «sehr gut».

Ein Blick in die Statistik zeigt, dass vor 50 Jahren, im Kriegsjahr 1941, von 29 813 endgültig beurteilten deren 97 Prozent für tauglich befunden wurden. Vor 100 Jahren, also 1891, waren es bei 24 421 deren 63 Prozent gewesen.

## Waffenplatz Bern wird Standort der Schulen der Versorgungstruppen

emd. Auf dem kantonalen Waffenplatz Bern werden inskünftig die Rekruten- und Kadernschulen der Versorgungstruppen ausgebildet werden. Teile dieser Schulen sind bereits heute in Bern stationiert. Der Waffenplatz Sand wird Standort der Schulen der Veterinärtruppen bleiben und als regionales Ausbildungszentrum für Schulen und Kurse ausgebaut werden. Die heute noch in der Infanterierekrutenschulen Bern/Sand ausgebildeten Rekruten werden ihre Ausbildung auf anderen Infanteriewaffenplätzen erhalten.

## Das «RS-Telefon»

**Der Sorgendraht für Absolventen von Rekrutenschulen und ihre Angehörigen**



emd. Rekruten und abverdienende Kader, die mit den im Dienstreglement vorgesehenen Aussprache- und Beschwerdemöglichkeiten

nicht zurecht kommen, aber auch Angehörige von RS-Absolventen können sich ab 22. April an das «RS-Telefon» wenden, das von

einer verwaltungsunabhängigen Persönlichkeit betreut wird. Der Ausbildungschef der Armee, Korpskommandant Jean-Rodolphe Christen, hat das Projekt und gleichzeitig die erste Betreuerin des Sorgendrahtes vorgestellt: Johanna Hurni, Chefin des Militärischen Frauendienstes von 1977 bis 1988 (unser Bild). Das «RS-Telefon» ist jeweils am Mittwoch von 16 bis 18 Uhr und am Samstag von 14 bis 16 Uhr über taxfreie Nummer (155 90 33) erreichbar. Anfragen können auch schriftlich gestellt werden. Mit Plakaten in den Kasernen werden die RS-Absolventen auf das «RS-Telefon» aufmerksam gemacht. Es stellt seinen Betrieb jeweils eine Woche nach Abschluss der letzten Frühjahrs- bzw. Sommer-Rekrutenschule wieder ein.

## UNO-Militärbeobachter auf den «Golan-Höhen» bei Frauenfeld

uf. Bis am 15. Mai dieses Jahres werden in der Winterthurer Mehrzweckanlage Teuchelweiher zum ersten Mal in der Schweiz unbewaffnete UNO-Militärbeobachter ausgebildet. Die rund 30 angehenden, unbewaffneten Beobachter stammen aus Dänemark, Finnland, Norwegen, Oesterreich, Schweden und der Schweiz. Der Kurs wird von der Sektion Friedenserhaltende Aktionen organisiert, welche zum Stab der Gruppe für Generalstabsdienste gehört. Kursleiter ist überdies kein Schweizer, sondern ein erfahrener finnischer UNO-Instruktor. Eine Schlussübung verwandelt dann den Waffenplatz Frauenfeld in eine entmilitarisierte Pufferzone, wie sie beispielsweise auf den Golanhöhen

existiert. So können die angehenden Militärbeobachter das Gelernte in der Praxis anwenden. Dieser Kurs ist ein weiterer Schritt im Rahmen der vom Bundesrat geäußerten Absicht eines vermehrten Engagements der Schweiz an Friedenserhaltenden Aktionen.

## Sparsame Schweizer Armee

f.l. Die Schweizer Armee hat im vergangenen Jahr rund 13 Prozent weniger Treibstoff verbraucht als für sie kontingentiert war. Durch effiziente Einteilung (Ausmerzungen von Leerfahrten usw.) leistete sie somit einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz. Exakt 3 894 724 Liter Treibstoff (Normal-, Superbenzin und Diesel) hat die Armee 1991 eingespart. Während die Verbände in den Wiederholungs- und Ergänzungskursen immerhin 12,34 Prozent oder fast zwei Mil-

lionen Liter «Most» einsparten, ging der Verbrauch in den Rekruten- und Kadernschulen sogar um 15,69 Prozent (1,9 Millionen Liter) zurück. Die Jahresabrechnung des Oberkriegskommissariats zeigt ferner auf, dass sowohl die WK-/EK-Truppen als auch die RS-Formationen letztes Jahr, trotz erhöhten Ansprüchen an ihre Mobilität und Flexibilität, weniger Treibstoff verbraucht haben als noch 1973!

## Schadenbehebung verläuft nach Plan

rb. Die Instandstellung und Wiederaufforstung des Schadenwaldes bei Balzers (FL) verläuft nach Plan. Das Oberfeldkommissariat des Eidg. Militärdepartements hat bis jetzt fast 4,3 Millionen Franken in dieses Unterfangen investiert. Allein im vergangenen Jahr wurden mehr als 4000 Föhren, Lärchen und Erlen gesetzt.